

verschieden darstellt, unbedingt für *A. Triumphetti* All. halten zu müssen. Auffallend ist allerdings, dass Allioni die von den östlichen Pyrenäen durch das ganze südliche Europa bis in die Krim und weiterhin in den Kaukasus weit verbreitete *A. rigescens* Willd. sollte übersehen haben, und es ist mir nicht unwahrscheinlich, dass Allioni beide Arten überhaupt nicht sorgfältig geschieden hat. Bei der Beschreibung der *A. Triumphetti* aber hatte er jedenfalls nur die der *A. austriaca* Jacq. nächstliegende Art vorliegen, und da wir uns doch vor allem an seine Beschreibung halten müssen, so ist jedenfalls auch der von ihm vorangesetzte Name: *A. Triumphetti* auf diese monarcarpische der *A. austriaca* Jacq. näher stehende *Anthemis* zu beziehen. — Das Vorkommen der *A. Triumphetti* All. in Gesellschaft der *A. tinctoria* L. und *A. austriaca* Jacq. liess mich auf einen hybriden Ursprung aus diesen beiden eben genannten Arten denken; dagegen spricht aber der Umstand, dass die Strahlenblüthen der *A. Triumphetti* in ihrer Grösse sowohl jene der *A. tinctoria* als auch der *A. austriaca* übertreffen und in dieser Beziehung also nicht die Mitte halten, was doch der Fall sein sollte, wenn die Pflanze ein Bastard der erwähnten Arten wäre.)

902. *Anthemis austriaca* Jacq. — Auf bebautem Lande, an den Böschungen der Dämme, in aufgelassenen Weingärten und an steinigten Plätzen am Rande der Weinberge, auf trockenen Bergabhängungen und auf Sandflächen und Sandhügeln der Niederung. Im mittelländischen Berglande auf dem Hajduhegy und Nagy Egedhegy bei Erlau; in der Matra bei Paráđ; in der Pilisgruppe bei Gran, Sct. Andrae, P. Csaba, Vörösvár, Ofen, Budaörs, Promontor, Stuhlweissenburg. Auf der Keckskemeter Landhöhe bei P. Csörög nächst Waitzen, R. Palota, Pest, Steinbruch. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Bököny, Hügyai, Nyiregyháza, Hajdu Böszörmény, Téglas, Debreczin. Am Saume des Bihariageb. bei Grosswardein. In der Tiefebene bei T. Fured. — Trachyt, Kalk, tert. diluv. und alluv. Sand- und sandiger Lehm Boden. 80—420 Meter.

## Botanische Beobachtungen.

Von Professor Josef Dedecek.

### I.

Ueber den Abortus des Androeceum von *Brassica Napus oleifera* DC.

Der Weg führte mich am 9. Mai d. J. an einem in voller Blüthe stehenden Rapsfeld bei Dobešic, wo ich einige Anomalien, die Stauborgane der *Brassica* betreffend, wahrgenommen habe.

Um meine Bemerkungen darüber verständlicher zu machen, muss ich da ein kurzes Schema der Cruciferen-Blüthen rezitieren. Bekanntlich

haben sie gewöhnlich abortirte Brakteen und Brakteolen, 4 Kelchblätter, 4 Blumenblätter, 6 tetradynamische Stauborgane — Androecea — und ein bicarpellares Pistill.

Gegen die Analogie mit Calix und Corolla haben sie also 2 Stamina mehr, welche Mehrzahl man aus der bereits in der Knospenperiode stattfindenden Verzweigung zweier längerer Stauborgane erklärt.

Ferner ist bekannt, dass die zweigliedrigen Wirtel eine, die Cruciferen eben charakterisirende Kreuzstellung annehmen, so zwar, dass 2 untere Kelchblätter eine mediane (in den Blütenstiel und sein fehlschlagendes Deckblatt fallende) — und 2 obere eine um 90° verschobene oder laterale Lage behalten. Jedes der 4 Corollenblättchen liegt zwischen 2 Kelchblättern oder diagonal. Die 2 kürzeren unteren Androecea stehen lateral und die 2 + 2 längeren oberen median. — Die beiden Carpellien liegen lateral.

Dieser Voraussendung habe ich Folgendes zuzufügen:

An beinahe 100 betrachteten Blüten der *Brassica* erwies sich eine gute Hälfte abnorm. Die meiste Abweichung erlitten die längeren also medianen Androecea, und das wieder in verschiedener Hinsicht und zwar:

- a) in den meisten Fällen waren nur 2 mediane Stamina, (also in [ursprünglich] regelrechter Anzahl), wobei noch anzugeben ist, dass es die linken von jedem Paar zu sein schienen, wenn nicht die Neigung ihrer reifen Antheren, links vom Pistill abzustehen, betrogen hat. — Wenigstens hatten sie in tetradynamischen Blüten jene Lage.

Man kann also sagen, dass die tetradynamischen Bl. der *Brassica N. oleifera* durch Abortus der rechten medianen Androecea didynamisch werden.

- b) weniger häufig fand man nur ein vorstehendes, das rechte (mediane) Androeceum, gänzlich abortirt, ohne dass man annehmen könnte, es wären beide in Eins verwachsen. Oder  
 c) beide Paare kamen mit verwachsenen Filamenten und zur Hälfte oder  $\frac{3}{4}$  verwachsenen Antheren vor, so dass also diese oben durch einen mehr oder weniger tiefen Einschnitt getrennt blieben, und jede durch eine Furche deutlich halbiert erschien, so wie auch die verschmolzenen Filamente durch eine deutliche Längsfurche sich als verwachsen darstellten.

Zuweilen waren nur Filamente verwachsen, oder

- d) die Stamina nur eines Paares, die des vorderen (wobei manchmal hinten eines abortirte), oder die hinteren.  
 e) Die lateralen oder kürzeren Stamina waren gewöhnlich in gehöriger Zahl und Länge. Einstweilen abortirten ihre Filamente, oder es fehlte das ganze, oft das rechte, oder aber, es fehlten beide kürzeren Androecea (nur zweimal).

Auch bei tetradynamischen fehlten zuweilen den medianen die Filamente, oder sie waren oft nur kurz entwickelt, sowohl bei tetra- als bei di-dynamischen Blüten fehlte manchmal auch der Griffel.

Die *Brassica Napus oleifera* DC. gibt uns also ein Beispiel, wie die durch Duplikation entstandene Teträdynamie durch einen Abortus wieder zur Didynamie werden kann.

An zur selben Zeit besichtigten Blüthen anderer gewöhnlichen Cruciferen so der *Cardamine pratensis*, *Capsella B. pastoris*, *Arabis arenosa* et *hirsuta* Scop. fanden sich sehr seltene Abortus. Bei *Cardamine* war einmal das rechte, hintere mediane Stauborgan abortirt, und bei *Arabis hirsuta* fehlten die beiden lateralen.

## II.

Eine Alternative in den *Asarum*-Blüthen.

Am Pfingstfest des Jahres 1868 machte ich aus Prag einen Ausflug nach Habr bei Schwarz-Kosteletz, wo ich in den dortigen gemischten Wäldern an *Asarum europaeum* L. sehr konsequente Blüthen-Gliederverhältnisse vorgefunden hatte.

Bekanntlich hat *Asarum*, das zu den Monochlamydeen oder Pflanzen mit einem Hüllkreis gereiht wird, ein röhriges dreitheiliges Perigon mit später einwärts gebogenen Zipfeln, 12 Stamina am scheibenförmigen Ovarium, von den 6 untere kürzer, 6 obere länger sind, eine 6strahlige Narbe und einen 6fährigen vielsamigen Fruchtknoten.

Unter solchen blühenden Exemplaren fand ich ebenso häufig andere mit folgender Abnormität: Sobald zwei Perigonzipfel der ganzen oder fast ganzen Länge verwachsen vorkamen, fanden sich nur 5 untere und 5 obere also 10 Stamina. Die Narbe war 5strahlig und der Fruchtknoten 5fächerig. — Andere Merkmale waren bei beiderlei Formen vollkommen identisch.

Seit der Zeit ist es mir nicht geglückt, — auch nicht heuer, wo ich deswegen einige hundert Blüthen der hiesigen *Asarum*-Flora beobachtet hatte, — die erwähnte Abweichung wiederholt vorzufinden.

Pisek, am 30 Mai 1871.



***Silene parviflora* (Ehrh.) Pers. und *Potentilla digitato-flabellata* A. Braun et Bouché im**

**Memelgebiet.**

Von Dr. Heidenreich.

Nachdem ich in Folge anderweitiger Abhaltung mehrere Jahre nichts von mir hatte hören lassen, hoffte ich mit Meldung zweier bisher nicht beobachteter Bewohnerinnen der Flora Deutschlands wieder ein Lebenszeichen von mir geben zu können. Obwohl nun diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen ist, kann ich es mir doch nicht

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Dedecek Josef

Artikel/Article: [Botanische Beobachtungen. 162-164](#)